

Algerien - oder Cohn-Bendit hat recht

Wenn wir die katastrophale Einwanderungswelle über unsere Westgrenzen beenden wollen, müssen wir uns auch mit den Ursachen befassen, die sie im Mittelmeerraum ausgelöst hat. Zur sozialen Entwicklung der Jugend eines der größten Länder dieser Region, der Republik Algerien, gab nach einer politischen Studienreise von 9 Euro-Parlamentariern der Abgeordnete Daniel Cohn-Bendit eine erschütternde Prognose: Die Jugendlichen würden entweder in den Terrorismus oder zur illegalen Auswanderung getrieben. Massenelend allenthalben. Das Foto einer jungen

Frau, die jüngst bei einem Massaker in dem algerischen Dorf Bentilha ihre acht Kinder verloren hatte, wurde vergangene Woche international zum „Pressfoto des Jahres 1997“ erklärt. Ein Land am Abgrund der Geschichte. Kennen Sie Algerien?

Einem der ganz großen Männer der Weltliteratur, dem in Algerien geborenen und aufgewachsenen Albert Camus, verdanken wir den Begriff des mittelmeerischen Denkens in vielfältigen Bildern: Sonne, Sand, Meer, Mittag, Glück. Heute ist das Land von fürchterlichen Wirrsalen hin- und hergerissen -

zwischen den Nachkommen der jahrzehntlang herrschenden „Nationalen Befreiungsfront“ (FLN), welche als Staatspartei die einst blühende Wirtschaft und Landwirtschaft konsequent ruiniert hat. Und der oppositionellen „Islamischen Heilsfront“ (FIS), die sich als Teil der islamischen Erweckungsbewegung und sich schon in den 80er Jahren eines wachsenden Zulaufs erfreuen konnte.

Daß sich die Nachkommen der FLN - trotz offener Wahlsiege der Islamisten - nach wie vor an den Schalthebeln von Militär und Politik befinden, verdanken sie einer massiven Unterstützung

von Frankreich und der EU. Als diese Woche den neun EU-Parlamentariern in Algier ein Brief der FIS übergeben werden sollte, wurde dieser vom EU-Delegationsleiter, dem französischen Zentrumsminister An-dre Soulier, demonstrativ und öffentlich un-gelesen zer-



Gast-Beitrag
Von Dr.
PETER
GAUWEILER

rissen. (So kennt man diese Leute, denen gerade für zwei Milliarden Mark ein neues Parlamentsgebäude in Brüssel gebaut wurde. Weil dieses nur zu „Sonder-sitzungen“ verwendet werden soll, wird dieses Jahr ein weiterer EU-Parlaments-Pa-last in Straßburg fertigge-

Einzig Daniel Cohn-Bendit

hatte die Courage, auf einem Gespräch mit dem in einem algerischen Staatskerker inhaftierten FIS-Führer Ali Ben-hads zu bestehen. Dies war ihm von den algerischen Gastgebern schroff versagt worden, obwohl von Ali Ben-hads zuvor ein öffentliches Friedensangebot gemacht wurde.

Es ist ein Armutszeugnis für die bürgerlichen Parteien des Europäischen Parlaments, daß sie von einem ehemaligen Radikallinken darauf hingewiesen werden müssen, den Nachkommen der FLN-Sozialisten nicht jede Manipulation der öffentlichen Meinung durchgehen zu lassen. Cohn-Bendit hat mit seinem Appell, zur Lösung der Krise in Algerien auch Gespräche

mit der verbotenen Islamischen Heilsfront zu führen, völlig recht.

Wir müssen uns angewöhnen, die Weltreligion des Islam anders zu behandeln als bisher. „Vor allem aber sollten die unverbesserlichen Eurozentriker davon Abstand nehmen“ - so der bestinformierteste deutsche Auslands-Journalist Peter Scholl-Latour - „die übrige Welt nach den Kriterien ihrer eigenen ideologischen Vorstellungen und Klischees zu bemessen.“

Algierien - um es nochmals mit Albert Camus auszudrücken - ist eine Aufgabe für die Politik. Um mit klarsehendem Ernst die Probleme des menschlichen Bewusstseins in unserer Zeit zu erkennen. Und ohne Manipulation und kulturelles Vorurteil.

BILD 19.2.98